

# Heute Klassiker Mailand-Sanremo

# Hitze-Alarm im Peloton!

Der Radsport holt nach der Corona-Pause die Saison nach. Heute mit dem ersten grossen Klassiker, bei dem eine Hitzeschlacht erwartet wird.

Heiss und staubig war es, als die Radprofis am vergangenen Samstag mit dem italienischen Halbklassiker Strade Bianche die World-Tour-Saison neu lancierten. Von lockerem Einrollen nach viereinhalb Monaten Corona-Pause war nichts zu sehen. Das Peloton quälte sich in der Toskana bei 40 Grad über die weissen Schotterstrassen, die dem Rennen rund um Siena seinen Namen geben.

### Küng: Einstieg war «krass»

Als «krass» bezeichnete Stefan Küng den Wiedereinstieg auf höchster Stufe. Es habe sich angefühlt «wie in einem Backofen». Sein Velocomputer zeigte ihm eine Maximaltemperatur von 46 Grad an, bedingt durch die zusätzliche Wärme des Asphalts. Das Eintagesrennen beendete der letztjährige WM-Dritte im Strassenrennen letztlich im 14. Rang.

Seine Ambitionen auf eine bessere Klassierung musste Küng nach einem Sturz rund 70 km vor dem Ziel begraben. Just als das Finale eingeläutet wurde, fuhr ihn ein Gegner über den Haufen. «Ich wurde regelrecht abgeschossen. Als ein anderer Fahrer ein Spurwechsel vornahm, ist er mir voll über das Vorderrad gefahren», so der Ostschweizer.

Küng landete in einer Böschung und verlor Zeit, kam aber mit «Schürfungen und ein paar Kratzern» relativ glimpflich da-



Durstiges Wetter: Stefan Küng litt zum Auftakt bei den Strade Bianche unter der enormen Hitze.

Fotos: Keystone



Der Klassiker von Mailand an die malerische ligurische Küste nach Sanremo hat es in sich.

«Läuft es auf einen Sprint heraus, fahren wir für Démare.»

Stefan Küng



Fabio Cancellara war 2008 der letzte Schweizer Sieger in Sanremo.

eher bei garstigen Bedingungen gegläntzt hatte, gilt es deshalb, kühlen Kopf zu bewahren.

### Dillier muss noch warten

Nach einem Abstecher zurück in die Schweiz reiste er am Donnerstag nach Mailand, «zurück in die Team-Blase», wie er sagt. Zusammen mit Arnaud Démare teilt er sich bei Groupama-FDJ in den Klassiker-Rennen die Leaderrolle. Heute dürfte die Teamtaktik angesichts des erwarteten Sprintfinals eher auf den endschnellen Franzosen ausgelegt sein.

Küng sagt: «Für mich gilt: Je früher das Rennen eröffnet wird, desto besser. Läuft es auf einen Sprint heraus, fahren wir für Démare.»

Fehlen in Mailand wird Silvan Dillier, der nach seinem positiven Corona-Test zwar grünes Licht vom Herzspezialisten bekommen hat, aber noch zwei Nasenabstriche machen muss, bevor er wieder Rennen fahren darf.

DOMINIK MOSER

«Ich hatte das Gefühl, nahe am Hitzeschlag zu sein.»

Stefan Küng

von. Mit einer starken Aufholjagd schaffte er den Anschluss zur Spitzengruppe zwar nochmals, doch die Hitze erschwerte es ihm zusätzlich, sich von die-

sem Sondereffort zu erholen. «Ich hatte das Gefühl, nahe an einem Hitzeschlag zu sein.» Schliesslich erreichte er das Ziel über zehn Minuten nach dem belgischen Sieger Wout van Aert – als einer von nur 42 Fahrern.

Die Hitze dürfte auch heute bei Mailand-Sanremo wieder ein Faktor sein. Es werden erneut Temperaturen von über 30 Grad erwartet. Für Küng, der bisher

# Nach Horror-Crash an der Polen-Rundfahrt Sturz-Opfer Jakobsen aus Koma erwacht

Die Bilder vom Crash auf der ersten Etappe der Polen-Rundfahrt erschüttern die Radwelt (gestern im BLICK). Dylan Groenewegen (27) checkt im Zielsprint mit Tempo 80 den heranbrausenden Fabio Jakobsen (23) in die Absperrgitter. Bewusstlos bleibt Jakobsen liegen und muss ins Spital eingeliefert werden. Nach fünf Stunden OP versetzen ihn die Ärzte ins künstliche Koma. Am Freitag lassen sie ihn wieder aufwachen – sein Zustand soll gemäss Spital «gut» sein.

### Kritik an Weltverband

Derweil wird Unfallverursacher Groenewegen von allen Seiten zerrissen. Für Jakobsens Teamchef ist er ein «Krimineller, der ins Gefängnis gehört». Und der deutsche Ex-Profi Jens Voigt

(48) fordert eine drei- bis sechsmonatige Sperre.

Auch der Internationale Radsport-Verband (UCI) wird scharf kritisiert, vor allem wegen der abfallenden Zielein-



Schwere Vorwürfe nach Massensturz an Polen-Rundfahrt: «Der gehört in den Knast!»

fahrt. «Warum hat die Sicherheit der Fahrer nicht höchste Priorität? Warum abschüssige Zieleinfahrten wie in Kattowitz?», fragt Ex-Sprintstar Marcel Kittel (32).

Eine UCI-Regel besagt, dass der letzte Kilometer einer Zielankunft nicht bergab führen darf. Trotzdem drückt man bei der Polen-Rundfahrt seit Jahren ein Auge zu. «Jedes Jahr derselbe dumme Bergab-Sprint. Jedes Jahr frage ich mich, warum die Organisatoren denken, das sei eine gute Idee», twittert Simon Geschke (34). Ausserdem im Fokus der Kritiker: die Absperrgitter. Sie entsprechen angeb-

lich nicht dem internationalen Standard.

In einem sind sich allerdings alle einig: Groenewegen ist der Hauptschuldige am Sturz-Drama. Er hat sich zwar bereits für seinen Brutalo-Check entschuldigt. Doch neben dem gebrochenen Schlüsselbein dürfte ihn das Geschehene noch lange verfolgen.

### Staatsanwalt ermittelt

Dem Niederländer droht nämlich weiteres Ungemach. Die polnische Staatsanwaltschaft hat angekündigt, Ermittlungen aufzunehmen. «Bis jetzt wurden drei Zeugen befragt, einschliesslich eines Veranstalters», teilt eine Sprecherin mit. Der letzte Akt in diesem Radsport-Drama scheint also noch nicht geschrieben.

JARI KRUCKER

# Zehnkampf-Megatalent Er plant o grossen V



# Zehnkämpfer Simon Ehammer (20) hat Grosses vor: Bis Ende 2021 will er zwei Schweizer Rekorde aufstellen – und nebenbei die Königsdisziplin der Leichtathletik in der Schweiz wiederbeleben.

EMANUEL GISI

Er kam, sah und sprang allen davon. Simon Ehammer, Zehnkämpfer, 20 Jahre alt. Der Appenzeller macht diesen Sommer mit Wahnsinnsleistungen auf sich aufmerksam: Im Weitsprung knackte er 2020 bereits dreimal die 8-Meter-Marke. Mit 8,15 m

«Dieses Jahr wäre es fast schon ein bisschen kitschig.»

Simon Ehammer

ist er schon jetzt die Nummer 2 in der ewigen Schweizer Bestenliste. Dabei ist der Weitsprung nur sein Nebengeschäft. Eigentlich ist Ehammers Disziplin der Zehnkampf – wo er ebenfalls Grosses schaffte: Im Juli gelang ihm in Amriswil 8029 Punkte, in seinem erst zweiten Wettkampf bei den Aktiven.

Das sind Sphären, von denen Schweizer Mehrkämpfer zuletzt nur träumen konnten. Zum letzten Mal waren die magischen 8000 Punkte vor 17 Jahren geknackt worden. Die grossen Zeiten von Beat Gähwiler und Ste-

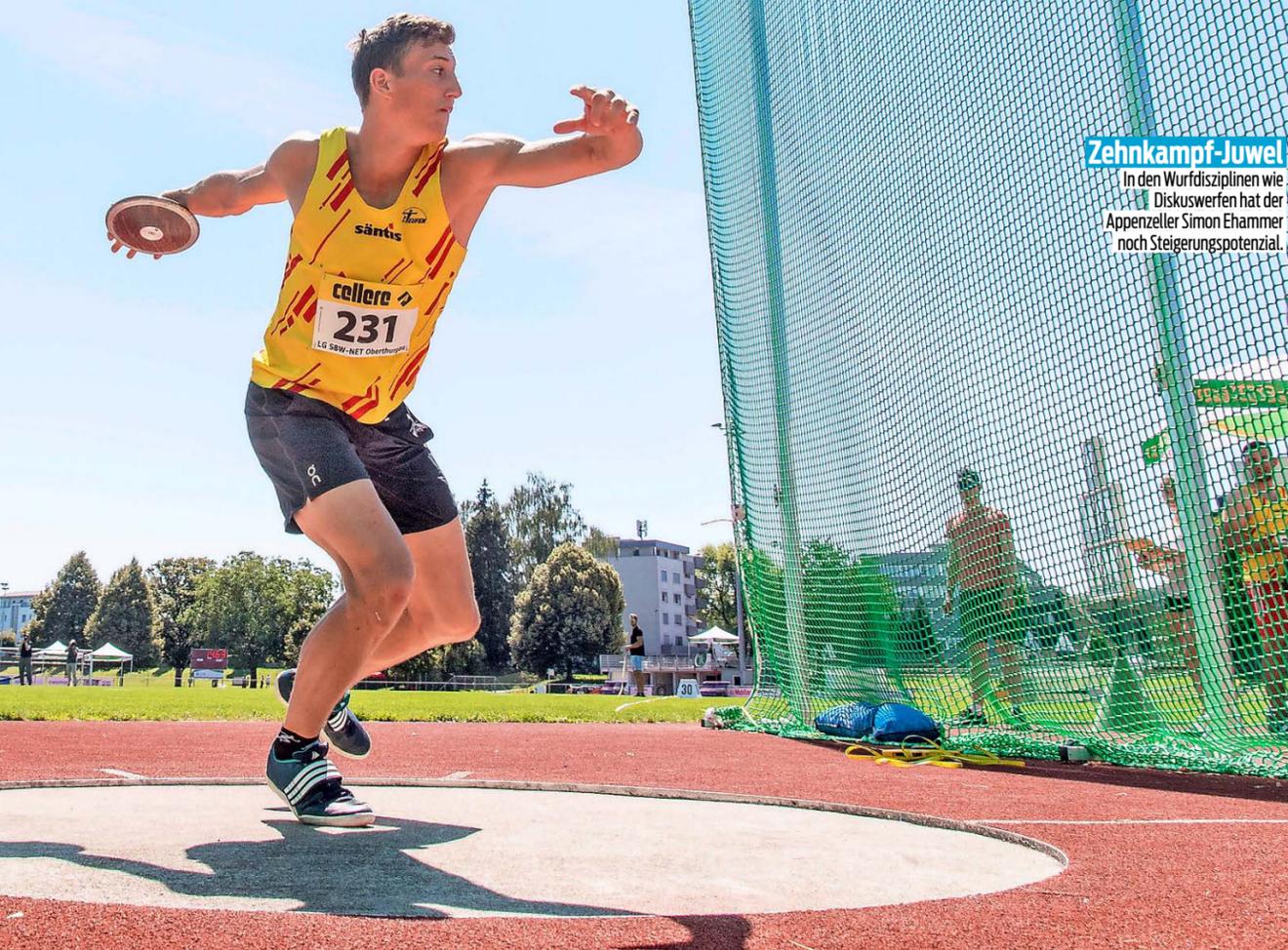
phan Niklaus in den 80er-Jahren sind eine gefühlte Ewigkeit her. Zehnkämpfer? Interessieren in der Öffentlichkeit hierzulande kaum jemanden.

Das soll mit Ehammer wieder anders werden. Der Appenzeller will der Königsdisziplin der Leichtathletik neues Leben einhauchen. «Ich will den Mehrkampf wieder gross machen in der Schweiz», sagt er zu BLICK. Der Mann vom TV Teufen strahlt ein Selbstvertrauen aus, das vor ein paar Jahren manch einem hierzulande Angst gemacht hätte. Mittlerweile scheint er ausgezeichnet in die Generation der neuen Schweizer Leichtathleten zu passen, die früh schon grosse Ziele formulierten. Und sie dann vor allem auch erreichten.

Die grossen Pläne kommen nicht von ungefähr. Bei den U20 wurde er Europameister und WM-Dritter im Zehnkampf. Nun mischt er den Laden bei

Fotos: freshfocus

# Simon Ehammer (20) den ganz Wurf



**Zehnkampf-Juwel**

In den Wurfdisciplinen wie Diskuswerfen hat der Appenzeller Simon Ehammer noch Steigerungspotenzial.



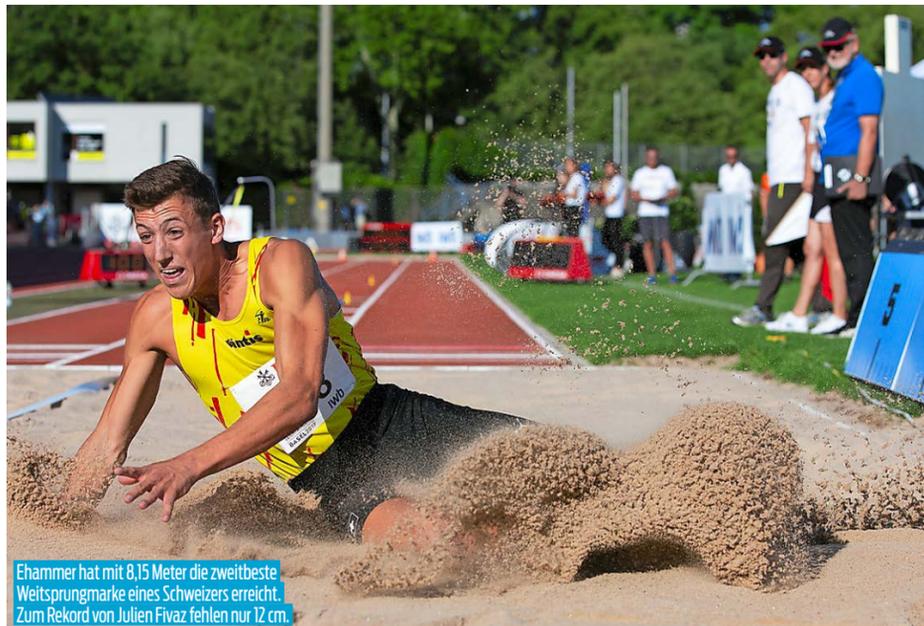
Ehammer hat 2019 den Speer auf 55 Meter geschleudert.



Im Hochsprung liegt Ehammers persönliche Bestleistung bei 2,05 m.



Multitalent Ehammer hat zwei Schweizer Rekorde im Visier.



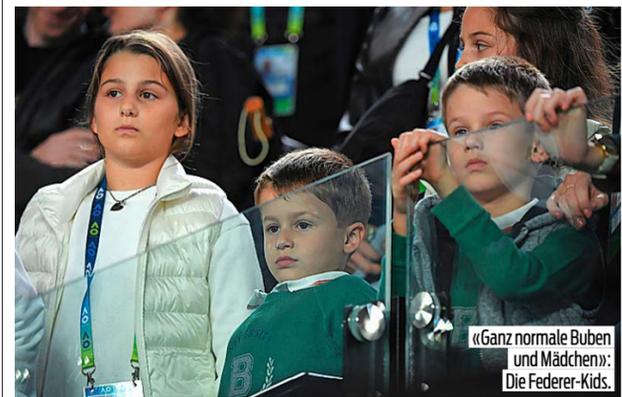
Ehammer hat mit 8,15 Meter die zweitbeste Weitsprungmarke eines Schweizer erreicht. Zum Rekord von Julien Fivaz fehlen nur 12 cm.

den Aktiven auf. Das Erstaunlichste: Er fängt gerade erst an. **Was für andere der Karrierehöhepunkt war, schafft er in seiner ersten Aktivensaison.** Die Ziele sind dementsprechend gross. «Ich will im Zehnkampf und im Weitsprung den Schweizer Rekord.» Und zwar bald. «Das sind die Ziele für diese und nächste Saison», sagt er – und man merkt, dass er sich etwas bremsen muss. «Dieses Jahr wäre es fast schon ein bisschen kitschig.» Denn eigentlich weiss Ehammer, derzeit noch mit einem 60-80-Prozent-Pensum in einem Sportgeschäft angestellt:

«Es ist surreal, dass ich in diesem Alter schon diese Leistung bringen kann.» Der angenehme Nebeneffekt: Schafft er die beiden Rekorde (Weitsprung: 8,27 m, Zehnkampf: 8244, inoffiziell 8334), hat er auch das doppelte Olympia-Ticket so gut wie sicher in der Tasche. «Olympia 2020 wäre für mich zu früh gekommen. Aber 2021 ist bei meiner aktuellen Entwicklung realistisch – obwohl meine Trainer und ich eigentlich für 2024 planen.» **Die Handbremse anziehen wird er ohnehin nicht.** Vor den Mehrkampf-Schweizer-Meis-

terschaften am Wochenende sagt Ehammer, der als Titelverteidiger antritt: **«Der erste Wettkampf der Saison ist niedere. Ich erwarte von mir eine Steigerung.»** Heisst: Die 8029 Punkte vom Saisonstart sollen übertroffen werden. Es wäre die nächste Bestätigung seines riesigen Potenzials. Das soll künftig weiter ausgeschöpft werden, indem er in den Wurfdisciplinen besser wird. Dort gibts noch deutliche Defizite. «Wir haben zunächst bewusst den Fokus auf die Schnellkraft gesetzt», so Ehammer. Das zahlt sich im Weitsprung und über die Hürden bereits aus. Nun wird an den Wurfen gefeilt – damit irgendwann der ganz grosse Wurf gelingt.

## Camp-Veranstalter in Verbier verrät So viel Tennis-Talent haben die Federer-Kids



«Ganz normale Buben und Mädchen»: Die Federer-Kids.

Bis Mitte August wartet Roger Federer, um nach seiner zweiten Knieoperation wieder ins Tennis-Training einzusteigen. Stattdessen genießt der Baselbieter das Familienleben in vollen Zügen. Die Federers verreisen für ihre Sommerferien aber nicht in ein Luxusressort, sondern in die Schweizer Alpen. **Familien-Ferien in Verbier** Roger, Ehefrau Mirka sowie die Kinder Myla, Charlene, Lenny und Leo verbringen eine Woche in Verbier. Keine zufällige Wahl. Yves Allegro, **Rogers ehemaliger Doppelpartner im Davis Cup**, organisiert dort schon seit 14 Jahren ein Tennislager für Kinder. Dieses Jahr erhält das «Advanced Tennis Camp» mit dem Nachwuchs des 20-fachen Major-Siegers prominenten Besuch, wie Camp-Mitorganisator Philippe Bruchez gegenüber BLICK erzählt.

«Roger und seine Familie waren eine Woche bei uns. **Die vier Kinder haben praktisch jeden Tag** in den Tennis-Trainings mitgemacht», so Bruchez. Wie viel Talent haben die Federer-Sprösslinge? «Sie sind wie andere Kinder in ihrem Alter auch», sagt er über die 6- und 11-jährigen Federer-Zwillinge. «Deshalb sind sie hier, als ganz normale Buben und Mädchen.» Dabei seien unter den Camp-Teilnehmern durchaus einige Talente. «Von vier Jahren bis ins Teenageralter bieten wir Trainings auf allen Niveaus an», sagt Organisator Bruchez. **«Dank Ex-Profis wie Yves Allegro erhalten sie hier eine Top-Betreuung.»** Zum Revival des Doppels Federer/Allegro sei es übrigens nicht gekommen, erklärt Bruchez. «Roger hat aufgrund seiner Knieverletzung diese Woche noch aufs Tennis verzichtet.» CHRISTIAN MÜLLER

## Djokovic lanciert Spieleraufstand

Den US Open gehen die Stars aus. Federer, Nadal, Wawrinka und Kyrgios sind die prominentesten Namen, die sicher fehlen. Doch es könnte noch viel schlimmer kommen.

Nach dem Forfait von Welt Nummer 2 Rafael Nadal könnte es zu einer Absagenflut kommen für die US Open. Wie die spanische Zeitung «Marca» berichtet, **stehen die Top-20-Spieler geschlossen vor einem Rückzug.** Demnach habe es am Donnerstag ein Video-Meeting zwischen US-Verband USTA, der ATP und den Spielern gegeben, um die Ausgangslage vor dem Turnier in Cincinnati und den US Open zu erörtern. Und die Stars proben den Aufstand gegen das Grand-Slam-Turnier.

wenn es keine Lösung für das Quarantäne-Problem gibt. Das Schwierige ist dabei der enge Zeitplan. Die US Open finden vom 31. August bis 13. September statt. Bereits am 8. September startet in Kitzbühel **die europäische Sandplatzsaison.** Vor allem aber erfolgt am 20. September der Auftakt in Rom zum Masters-1000-Turnier. Und die French Open in Paris stehen ab dem 27. September auf dem Programm. Für Quarantäne ist bei diesem Kalender schlicht kein Platz. STEFAN MEIER

### Angst vor Rückkehr

Die Forderung der Spieler: Sie werden nicht an den US Open teilnehmen, wenn es keine Garantie gibt, danach problemlos an der Sandplatzsaison in Europa spielen zu können. **Sollte also Quarantäne drohen, dann ziehen die Stars zurück.** Dies hätten die Spieler bereits am letzten Sonntag in einem Meeting der Top 20 unter der Führung von Spielerratspräsident Novak Djokovic beschlossen. Der Serbe habe sich gemäss «Marca» klar dagegen ausgesprochen, in New York anzutreten,



Novak Djokovic will die US Open platzen lassen.

Foto: Getty Images

Foto: Dukas